

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

**Heft:** 51

**Vereinsnachrichten:** Der Tag der heil. Barbara in Lausanne

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Unnütze dieser Uebungen eingesehen, bei welchen die Einbildungskraft viel zu viel in Anspruch genommen werden mußte, und nun will man wieder auf das Veraltete zurückkommen.

Doch, die Truppenzusammenzüge sind gerettet und dafür ist gewiß jeder schweizerische Wehrmann unsern Rätthen dankbar. Es will ja keiner unnützen Tand, keiner unzweckmäßige Geldvergeudung, aber das darf der Bürgersoldat von seinen Behörden verlangen, daß seine persönlichen Opfer nicht umsonst seien und daß man nichts vernachlässige, eine Armee zu schaffen, die den Anforderungen, die man an sie stellt, entsprechen kann.

Das Stabsbureau hat zwar grundsätzlich Anerkennung gefunden, aber der definitive Beschluß für die Feststellung desselben ist auf die künftige Sitzung verschoben worden; wir dürfen hoffen, daß die Existenz dieses so wichtigen Institutes nicht mehr in Frage gestellt werde.

Ein erfreulicher Beschluß für die berittenen Offiziere ist die Erhöhung des Maximums für die Einschätzung der Pferde auf 1200 Fr. für ein Zugpferd und 1500 Fr. für ein Reitpferd. Wer im Falle war, sich in jüngster Zeit beritten zu machen, wird das zweckmäßige dieses Beschlusses anerkennen.

### Der Tag der heil. Barbara in Lausanne.

Die Offiziere des Generalstabes und der Spezialwaffen des Kantons Waadt haben den löblichen Gebrauch sich in Lausanne alljährlich am Tag der heil. Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie, zu einer wissenschaftlichen und geselligen Versammlung einzufinden. Auch dieses Jahr sind sie diesem schönen alten Gebrauche nachgekommen.

Am 3. Dezember, als am Vorabend des Festes, stellten sich am Nachmittag die Offiziere dieser Waffen zahlreich in den Hallen des Stadthauses ein und die Sitzung wurde durch den Präsidenten Hrn. eidg. Oberst Veillon eröffnet. Nach Verlesung des letzten Protokolles und der Erledigung der Geschäfte der Gesellschaft ergriff Hr. Oberstlieut. Lecomte das Wort und stellte der Zuhörerschaft in bündigem und klarem Vortrage die Fortschritte der Artillerie der Neuzeit dar, sowie die Bestrebungen der Genieoffiziere, den mächtigeren und von größern Entfernungen her wirkenden Zerstörungsmitteln entsprechende Schutz-

wehren entgegenzustellen. Da in Folge der mächtigen Wirkung der Feldartillerie und in größerem Maßstabe noch durch die größere Beweglichkeit der schweren Artillerie improvisirte Befestigungen keine längere Widerstandsfähigkeit mehr darbieten, ist das Bedürfniß entstanden, theils die schon bestehenden festen Plätze den Ansprüchen der neuen technischen Erfindungen anzupassen, theils neue Plätze, die als Reduits der Operationsarmee dienen können, zu schaffen; auf das Beispiel Belgiens hinweisend, das den großen Waffenplatz von Antwerpen geschaffen hat, beweist er das Wünschenswerthe eines ähnlichen Etablissements für die Schweiz. Eine Operationsarmee, die an den Grenzen fechte, bedürfe eines Anhaltspunktes, sei es nun im Falle von Unglück in denselben zurückziehen, daselbst dem Feinde auf längere Zeit Widerstand leistend, eine abwartende Stellung einzunehmen, und besonders auch, um Alles was dem Lande theuer ist, als Archive, Kassen, Magazine u. s. w. in Sicherheit zu bringen.

Nach einer kurzen Diskussion über diesen Gegenstand verlas Herr Stabsmajor de Valliere einen Bericht, der die Nothwendigkeit einer besondern Schießschule für Artillerie in Abrede stellt, da in der Instruktion schon hinlänglich für die Uebung im Nichten der Geschütze gesorgt sei.

Herr eidgen. Oberstlieut. von Mandrot vertheilt an die Gesellschaft eine von ihm ausgefertigte kleine Karte der Umgegend von Neueneck und verlas einen neuen interessanten Bericht über das am 5. März 1798 daselbst stattgefundene Gefecht und dessen Folgen.

Herr Oberstlieut. Tissot, Chef der waadtländischen Artillerie, theilt dann der Gesellschaft einige Fragmente des Tagebuches eines jetzt noch lebenden Waadtländers mit, Episoden aus dem spanischen Feldzug von 1809 enthaltend. In einfacher und zuweilen drolliger Weise schilderte dieser Veteran Tag für Tag seine Erlebnisse bis zu seiner Gefangenschaft in England.

Abends vereinigte ein fröhliches Bankett die Gesellschaft, das von Trinksprüchen und Gesängen gewürzt, bis gegen Morgen Fortgang hatte.

Sonntags wurde schon Morgens in der Frühe die Bevölkerung von Lausanne mit Gesang und Musik aus ihrem Morgenschlummer geweckt; die Unteroffiziere und Soldaten der Artillerie und Genietruppen begannen ihr Tagewerk. In Duche wurde mit 12-8 auf eine im See angebrachte Scheibe geschossen und die Sappeurs ließen zur Belustigung der Bevölkerung eine Plattermine springen; ein Tanz beschloß den schönen Tag.